

magazine

Zusammenfassung des ECVET Magazins Nummer 35

Die 35. Ausgabe des ECVET-Magazins widmet sich dem jährlichen ECVET-Forum, das am 20. und 21. Juni 2019 in Rotterdam stattfand und 137 Teilnehmer zusammenbrachte. In diesem Jahr war das Thema des Forums die Anwendung von ECVET-Grundsätzen, um die Berufsbildung und den zukünftigen Arbeitsmarkt miteinander zu verbinden.

Um dieses Thema vorzustellen, bespricht das ECVET-Sekretariatsteam kurz die drei früheren Ausgaben des Forums, die vom Sekretariat organisiert wurden. Die Ausgabe 2016 fand in Rom statt und es nahmen 198 Teilnehmer aus 31 Ländern daran teil. Der Schwerpunkt lag auf der Rolle des ECVET bei der Erleichterung flexibler Wege zu beruflichen Kompetenzen. Im Jahr 2017 versammelten sich 150 Teilnehmer in Malta, um zu erörtern, wie mit ECVET Maßnahmen zur Flexibilisierung der Berufsbildungswege ange-regt werden können. Schließlich fand das Forum 2018 in Sofia statt und 153 Personen diskutierten ECVET im Kontext der langfristigen Mobilität.

Der erste Artikel widmet sich der Eröffnungsrede zu künftigen Trends in Beschäftigung und Arbeitsmarkt und ihren Auswirkungen auf die allgemeine und berufliche Bildung. In der Tat müssen sich hochqualifizierte Fachkräfte sowie auch die am wenigsten qualifizierten Bediener auf ein neues Umfeld einstellen, das von neuen Technologien geleitet wird. Infolgedessen müssen die Berufsbildungssysteme äußerst flexibel sein und den Erfordernissen wechselnder Berufe in verschiedenen Berufen und Sektoren angepasst werden.

Anschließend werden zwei Beispiele für koordinierte Reaktionen auf sich ändernde Qualifikationsanforderungen vorgestellt. Das erste betrifft das niederländische Berufsbildungssystem und seine Fähigkeit, flexibel auf die Bedürf-

nisse des Arbeitsmarktes zu reagieren. Das zweite handelt vom Skillman-Netzwerk, einer länderübergreifenden Plattform von Kompetenzzentren im Sektor der fortschrittlichen Produktionstechnologie, die eine Beobachtungsstelle eingerichtet hat, um den künftigen Qualifikationsbedarf des Sektors vorherzusehen.

Ein wichtiger Teil des Magazins widmet sich den verschiedenen Workshops, in denen die Teilnehmer Ideen zu verschiedenen Themen austauschen konnten, die sich auf die Notwendigkeit beziehen, die Ausbildungssysteme besser an die sich ändernden Bedürfnisse des Arbeitsmarktes anzupassen. In fünf Workshops wurden 20 Präsentationen von Projekten, Programmen, Instrumenten und Dienstleistungen im Zusammenhang mit flexiblen Berufsbildungswegen zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit präsentiert. Die fünf Workshops konzentrierten sich auf die Anwendung von ECVET-Prinzipien zur Unterstützung von:

1. Zertifizierung / Programmgestaltung
2. Kompetenzentwicklungspfad für gering qualifizierte Erwachsene
3. Beruflicher Umschulung
4. Sektoralen Ansätzen, um Qualifikationslücken zu schließen
5. Anerkennung von Lernergebnissen aus Lernphasen am Arbeitsplatz



Um das Ganze abzurunden, erzählt das Magazin die Geschichte zweier niederländischer Praktizierender im Berufsbildungssystem. Sie teilten ihre Erfahrungen mit den unterschiedlichen Profilen von Lernenden mit geringer Qualifikation und wie ECVET-Prinzipien ihnen dabei helfen können, ihre Fähigkeiten zu verbessern oder sich weiterzubilden.

Der folgende Artikel beschreibt die Diskussionen des Runden Tisches. Dieser konzentrierte sich auf die aufkommenden Bedürfnisse des Arbeitsmarktes sowie auf mögliche Lösungen für Berufsbildungssysteme, um den gegenwärtigen und zukünftigen Bedürfnissen dieses Marktes gerecht zu werden. In diesem Zusammenhang wurde besonderes Augenmerk auf die Bedeutung flexibler Berufsbildungsbereiche zur Unterstützung der Entwicklung und Umschulung von Kompetenzen gelegt.

Abschließend präsentiert der letzte Artikel den zweiten Tag des jährlichen ECVET-Forums. Dieser Tag war der Vernetzung von Arbeitgebern, Vertretern nationaler Agenturen und Berufsbildungsanbietern gewidmet, um die Rolle des ECVET bei der Förderung flexibler Berufsbildungswege zu erörtern. Diese Vernetzung erfolgte in Form eines „Ideen-In-

kubators“. Hauptziel dieser Sitzung war es, potenziellen Partnern Projektideen vorzustellen, die Hauptschwierigkeiten zu erörtern und diese zu überwinden. Die Diskussionen waren nach acht verschiedenen Themen gegliedert:

1. Anerkennung informeller Lehrberufe in der beruflichen Hochschulbildung
2. Die Rolle der Medien- und Informationspädagogik in der Schulbildung
3. Welche Ressourcen stehen berufsbildenden Schulen / Instituten tatsächlich zur Verfügung, um den Qualifikationsbedarf von morgen zu decken?
4. Wie können Lernergebnisse in Bezug auf Querschnitts- / nichttechnische Fähigkeiten entwickelt werden?
5. Präsentation vom Erasmus+ Projekt „*FUTURE Time Traveller*“
6. Vorstellung des Projekts des Europäischen Sozialfonds „*Die Chance - neue Möglichkeiten für Erwachsene*“
7. Wie passen sich Arbeitgeber und Ausbilder an die veränderte Qualifikationslandschaft an?
8. Zusammenarbeit zwischen den Stellen, die die Diplome vergeben, um den europaweiten Transfer von Qualifikationen zu gewährleisten.